

Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des
„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 21.

Inserions-Gebühr
für die 5-spaltige Werthe für das
Inland 10 kr., Ausland 20 Bf.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag.

Abonnement monatlich

sammt Neues Politisches Volksblatt 95 kr.

Budapest, 22. Mai 1897.

Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete Loco 8 kr.

Vierter Jahrgang.

Passendes Wetter.



Junge Dame: „Da weh' schneidiger Wind!“

Lieutenant: „Selbstverständlich — wo Lieutenant draußen!“

Inhaltsverzeichnis: Immer derselbe. — Pretios ausgedrückt. — Patrouillenritt. — Der Wegweiser. — Der Koulisenreißer. — Der Stellvertreter. — Das Lieblingskind. — Auf dem Standesamt. — Kindliches Mißverständnis. — Bissen auf der Landstraße. — Unempfindlich. — Zurechtweisung. — Verständnißlosig. — Was der Kadetenschule. — Enttäuschung. — Zwoa um Dan! Einem Lebemann. — Launige Einfälle. — Ein Enthaltamer. — Suggestion. — Domestikenhumor. — Variante. — Der Grobknäuge. — Auf der Studienreise. — Ein rascher Umschwung. — Schlaue Ausrede. — Bezirkbilder. — Im Bilde geblieben. — Bescheid gesagt. — Noth macht erfindereich. — Solon redivivus.

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

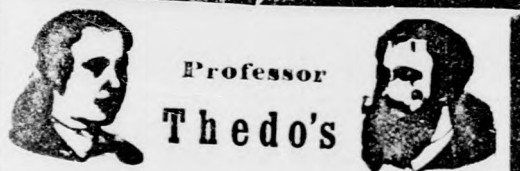
Vierstübbige Charade.

Das „e r s t e B ä r c h e n“ liebt der Fuchs,
Das „z w e i t e“ blüht oft wie ein Luchs,
Und wenn „v e r e i n t“ sie schmücken Dich,
Miaut Du fakenjämmerlich!

Preis:

„Erzählungen“ von Ernst Wichert.

Auflösung Samstag, 29. Mai 1897, im Neues Pol. Volksblatt



Professor
Thedo's

Bartzwiebel

das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines
schönen

Bartwuchses.

Dasselbe befördert den Bartwuchs in unglaublicher
Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit
einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch
Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Preis per Packet fl. 1 u. fl. 2.10.

Elegant und modern
möblirtes

Gassenzimmer

mit separatem Eingang vom
Vorzimmer, im Centrum des
VII. Bezirks, gesunde Luft,
wo auch demnächst ein Park
angelegt wird, ist für einen
oder zwei Herren, eventuell
auch für ein Ehepaar oder
einzelne Dame, mit oder ohne
Verpflegung, preiswürdig per
1. Juni zu vermieten. Adr.
in der Exp. 3481

Makulatur-

KEIN HUSTEN MEHR!

Für Brust- und Lungenleiden
ist das beste Mittel der

St.-Gellért-Syrup

Ein unübertreffliches Hausmittel gegen Husten aller Art,
langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe
und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, akuten
und chronischen Brust- und Lungenkatarrh, Bluthusten und
Asthma. 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 kr.
Die Wirkung des St.-Gellért-Syrup's wird bedeutend
gefördert durch die gleichzeitige Anwendung von

St.-Gellért-Thee

und

St.-Gellért-Bonbons.

Bonbons 1 Schachtel 100 kr. 1 Radel

Kundmachung.

Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §70 in den Frachten-Magazinen unserer nachstehenden Stationen an folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert werden, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird.

In den Stationen	Pápa	am 18. Mai 1897.
" "	Győr	" 19. "
" "	Budapest Dpt.	" 20. "
" "	Keeskemét	" 20. "
" "	Szabedka	" 21. "
" "	Szatmár	" 21. "
" "	Kolozsvár	" 24. "
" "	Eszék	" 24. "
" "	Arad	" 24. "
" "	Miskolcz b. p.	" 25. "
" "	Pozsony	" 25. "
" "	Zágráb	" 25. "
" "	Debreczen	" 26. "
" "	Bpest ny. p.	" 26. "
" "	N.-Szeben	" 28. "
" "	Szeged	" 28. "
" "	Fiume	" 29. "
" "	Csaba	" 31. "
" "	Kassa	" 31. "

Budapest, am 29. April 1897. Die Direktion

Wasmuth's Hühneraugenringe in der Uhr.



In 3 mal 24 Stunden be-
eignet alle **Hühneraugen**
Hauptdepot für Ungarn:
Apotheke des Jos. v. Török,
Budapest, Königsgasse 12.
Eine Uhr kostet 60 kr.
Gegen Einwendung von 80
kr. wird für die Provinz
franko zugesendet.

Für Bücherfreunde

Der
Kunstverein,

1 Buch, 2 Bände, die vor-
züglichsten Gemälde der
Dresdener Galerie. Text
von Adolf Görling fl. 10.
Payne's Universum, ein
Buch der Kunst, fl. 10. Die
Indianer Nordamerikas,
deutsch herausgegeben von
Dr. Heinrich Berghaus, 5 fl.
Cervantes. Don Quixote
von La Mancha, 2 Bände
mit Abbildungen, fl. 6.
Zschokkes Werke, in
Leinwand, achte Auflage, 17
Bücher, fl. 6.
Näheres in der Exp. 2702



ist eine gelungene Vereinigung
von unschädlichen Stoffen, we-
che nicht nur die Haut verfein-
ert, sondern wirklich die Jugend,
liche Frische belebt und dauern-
zu erhalten im Stande ist. Prä-
ventiv gegen Einfluss von der
Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen-
sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautun-
reinigkeiten.

Glycerin-Crème-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders
bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.

Pariser Damenpulver

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint da-
sarteste Weiss und erhält ihn glatt und trocken.



Vor gefälschtem Pariser Damen-Pulver un-
Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als sol-
che zu betrachten, welches auf der Etiquette, sowie auf der
Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depôts in allen Apotheken und diesfachl. Geschäften.

Hauptdepot Budapest, Königsgasse Nr. 12, Apotheke
des J. v. Török.

Hirdetmény.

Ezennek közhirő tételük, hogy a vasuti kocsikban
és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak u.
m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fémérmék,
botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt
állomásokon és következő napokon tartandó nyilvá-
nos árvevés alkalmával azonnali készpénzfelvétel
mellett el fognak adani.

Fiume állomáson f. é. május 21-én d. e. 9 órakor.
Kis-Czell állomáson f. é. május hó 26-án d. e. 9
órakor.

Budapest k. p. u. állomáson f. é. május hó 28-án
d. e. 9 órakor.

Budapest, 1897. május havában. Az igazgatóság

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden,
denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerz-
stillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und
Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten
zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,
vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner
Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl.
vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei
Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn
es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.
Wer sich vor Schaden schützen will, der
weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker
und die Firma Richter als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., t. u. l. Hoflieferanten, Udothadt.



RETOUCHE

Schnellfärbemittel
für den Bart.

Durch dieses neue ausgezeichnete Prä-
parat sind wir im Stande, ohne Nach-
theil für die Gesundheit und ohne
Verunreinigung der Haut, den Bart blond,
lichtbraun, dunkelbraun und schwarz in
einem Augenblick dauerhaft zu färben. Zu haben in
Schachteln zu 2 Gulden.
Hauptdepot: in der Apotheke des Josef von Török,
Budapest, Königsgasse Nr. 12.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
KOTHE's Zahnwasser

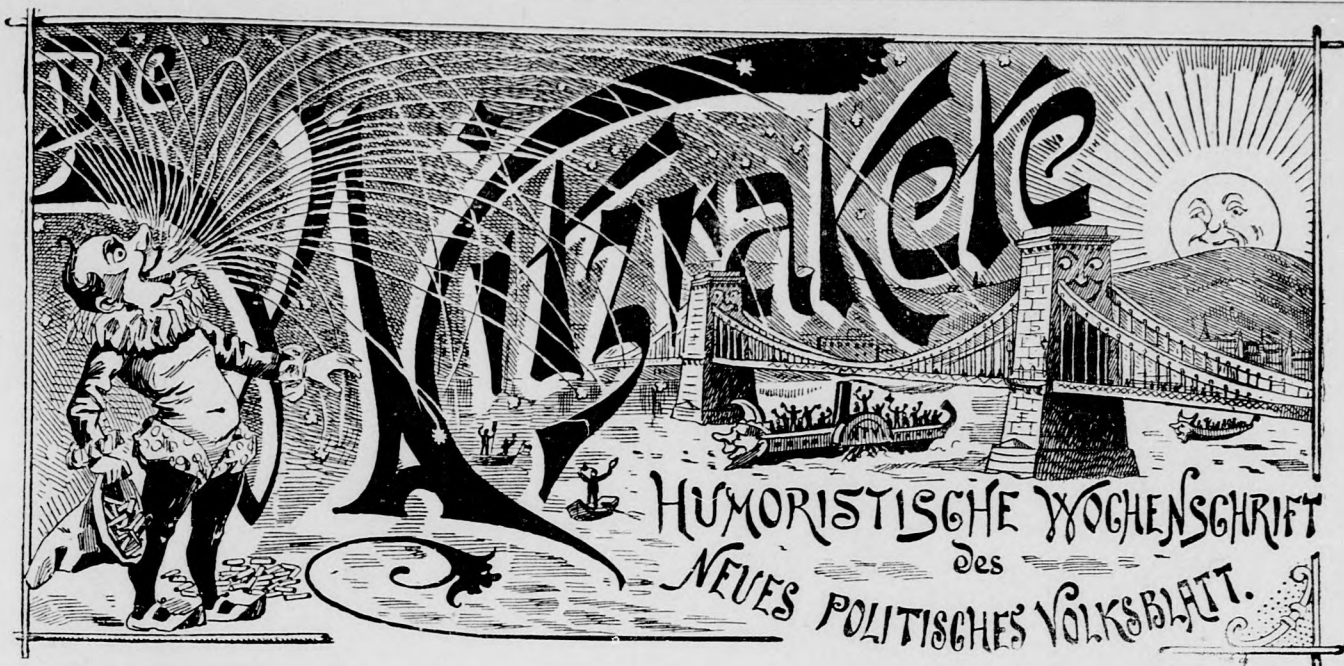
4 Flacon 37 fr., niemals wieder Zahnschmerzen be-
kommt oder aus dem Munde riecht.

KOTHE's Zahnschöne

ein vorzüglich und schnellwirkendes Zahnreinigungsmittel
á Schachtel 30 fr., gute und reichliche
Zahnbürsten á St. 30 u. 50 fr. Nur
die mit dieser Schutzmarke versehenen
Flaschen sind echt. In Buda-



Erscheint jeden Samstag.

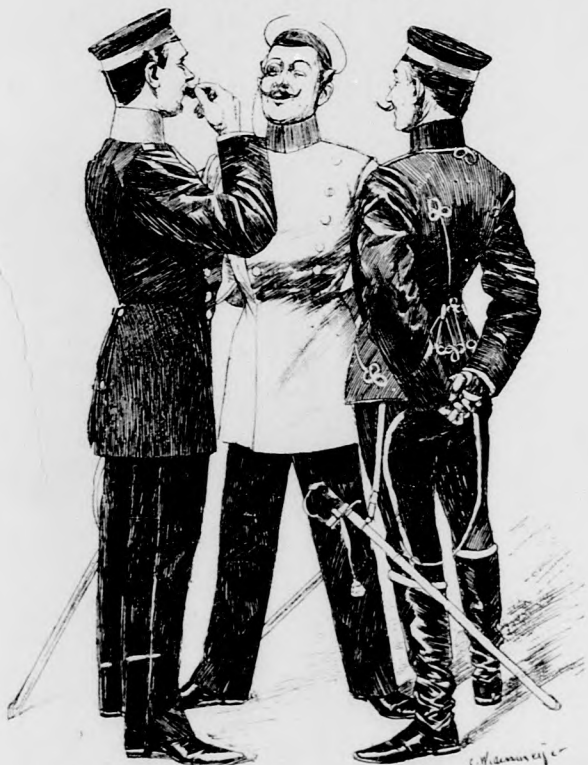


Administration:
Budapest VI. Révanguasse 14.

Nr. 21.

Abonnement monatlich
sammt „Neues Politisches Volksblatt“ 95 fr.

Immer derselbe.



„War geitern bei Geheimraths. Pyramidal!
Fräulein Lieschen wieder 'mal ganz entzückt von mir!“

Es ist doch gut, daß Justitia's Augen verbunden
sind, denn sie müßte sonst gar zu oft ein Auge zudrücken.

Preitös ausgedrückt.



Juwelier: O, meine süße Braut, Deine Augen gleichen
Diamanten, Deine Lippen sind Rubinen, Deine Zähne Perlen,
Deine Haare . . .
Sie (unterbrechend): Aber Karl, rede doch nicht immer vom
Geschäft.



Der Wegweiser.



Junger Mann (der auf der Treppe Abschied von der Geliebten nimmt): Du holder Engel, wie kann ich Dich verlassen?

Stimme von oben: Ich werde gleich hinunterkommen und es Ihnen zeigen!

Der Herr Rittmeister hat seinen Leuten streng verboten, während des Patrouillen-Dienstes durch das Dorf zu reiten.

Der Kürassier Donner aber hat eine Braut im Dorfe, die Tochter des Schmiedes, und kann es nicht über's Herz bringen, vorbeizureiten, ohne seine blonde Lisbeth begrüßt zu haben. Es gelingt ihm auch, von seinen Kameraden unbemerkt die Landstraße zu verlassen und das Dorf zu erreichen. Der biedere Schmiedemeister ist hochentzückt über die Ankunft des schmucken Kriegers; Donner erfreut sich der lebenswürdigsten Aufnahme und verlebt in der Nähe seiner Angebeteten eine der schönsten Stunden seines Soldatenlebens. Als er wieder fortreitet, um die Andern noch einzuholen, giebt ihm der Alte noch einen guten Schluck in die Feldflasche und die Warnung mit:

„Laß Dich nur nicht erwischen, Hannesle!“

„Da brauchst Du keine Angst zu haben,“ ruft der Kürassier lachend zurück, „wenn ich schnell reite, kennt mich Niemand; ein Helm sieht aus wie der Andere!“

Wie der Teufel reitet Donner davon, es gelingt ihm auch, seine Kameraden einzuholen. Schon freut er sich innerlich des gelungenen Streiches, kein Mensch scheint seine Abwesenheit

bemerkt zu haben, da naht die Remesse in Gestalt des Rittmeisters. Kaum hat dieser Donner's Helm erblickt, als er wüthend auf ihn losfährt: „Himmelement, Kürassier Donner, wie sieht denn Ihr Helm aus?“



Wo sind Sie herungefrohnen, Kerl, raus mit der Sprache!“

Donner wird einem strengen Kreuzverhör unterzogen und muß seine Mißthat eingestehen. Der Helmbusch, mit dem er beim Durchreiten durch das Schmiedethor anstreifte, ist sein Verräther geworden. Zu spät kommt ihm jetzt die Erkenntniß, daß doch nicht ein Helm wie der andere aussieht.

Der Koulissenreißer.



Direktor: Mein Gott, Meier, in was für einem Aufzuge kommen Sie denn?
Schauspieler (bezecht): Im d—ritten!

Der Stellvertreter.



„Ich könnte Ihnen von der Frau Weber eine schöne Geschichte erzählen, aber man soll von Abwesenden nichts Böses reden.“
„Ach erzählen Sie mir, ihr Hund ist ja hier.“

Das Lieblingskind.



„Marie, ziehen Sie den Joli an, ich will ausgehen — und dann können Sie das Kleine an die Luft tragen.“
(„Simplicissimus“.)

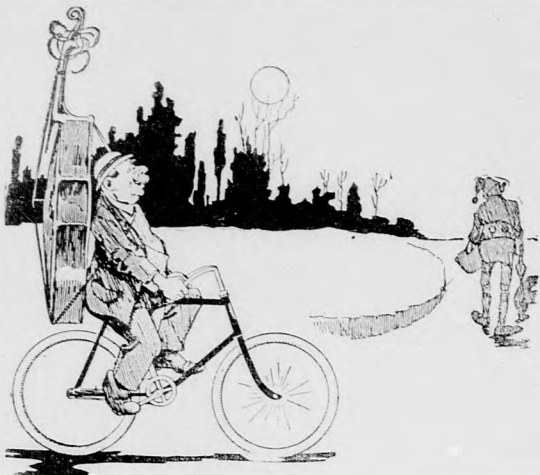
Auf dem Standesamt.

Kindsvater: Ich komme um einen neugeborenen Knaben anzumelden!
Standesbeamter (zerstreut): Männlichen oder weiblichen Geschlechts?

Kindliches Mißverständnis.



Mama: Sag' mal, Frischen, gestern lagen noch drei Stück Kuchen in der Speisekammer und heute sind nur mehr zwei da — wie kommt das?
Frischen: Ja, weißt Du, Mama, es war so dunkel in der Speisekammer — und da konnte ich die beiden andern nicht finden!



Zur Kirchweih radelt über Land
Mit seinem Baß ein Musitant.



Ein Bauer geht vergnügt fürb aß
Und schreit entsetzt: „Was ist denn das?“



„Oh Jeßas! Jeßas! was ich jah:
Ein Riesenkäfer radelt da!“



Unteroffizier (brüllt): Schulze, Sie sind ein Kameel! Haben Sie gehört?
Schulze (Rekrut): Nein, Herr Unteroffizier, ich bin schwerhörig.



„So schweig' doch endlich still! Wenn die Gilli auch einen Fehltritt begangen hat, so ist das Unglück deswegen noch nicht so groß. Sie wird es eben machen, wie es ihre Mutter vor 20 Jahren gemacht hat, sie sucht sich einen guten, dummen Kerl und heirathet ihn!“



Herr (sad): Theures Fräulein, wenn man sie so sieht, da kann man bloß sagen „Ach!“
 Dame (schnippisch): Natürlich — wenn einem nicht Anderes einfällt!

Enttäuschung.

A.: Gestern habe ich Ihren Namen gedruckt gesehen.
 B. (Dichterling, sehr erfreut): Wo denn?
 A.: Im Adressbuch!

Bwo um Wan!

Kramer Lies und d' Bäcker-Res
 Dö streiten mitanand,
 z'lest fahr'n sa so fogar in d' Haar, —
 Es is a Schand!

Da nischd sie d' alte Urschl d'rein
 Und fragt, was 's wieder wa?
 's Liederl hat an Sepp'l gern —
 D' Resl möcht'n a!

Einem Lebemann.

Das Leben glaubt er zu genieszen
 Und doch verzehrt das Leben ihn!

Launige Einfälle.

Börne sagte, daß das einzige
 Beständige der Wechsel sei.
 Er hat hiebei gewiß an die Lieutenants
 gedacht.

Ein Enthaltamer.



Unteroffizier (bei der Instruktion über Honneurs): Seht mal, Kerls, es ist ja immer möglich, daß Ihr 'mal nach Afrika geschickt werdet. Wenn Euch da die Schwarzen schon in der Bratenpfanne haben und Ihr halb gebraten seid und Ihr seht einen Vorgesetzten kommen — dann müßt Ihr immer noch aufstehen und das vorschriftsmäßige Honneur machen!



Schulze (zu einem Bauernburschen, der sehr gerne trinkt):
 Na, Sepp, bist denn heut a mal nüchtern?
 Sepp: O ja! sogar schon zum zweiten Male!

Suggestion.



„Herrgott im Himmel, hab' ich heut' einen schweren Kopf!“

Domestikenhumor.



Patient (beim Zahnarzt vorschlagend): Ich möchte mir gern einen Zahn ziehen lassen!
 Diener: So? Na, dann sind Sie der Erste, der sich gern einen Zahn ziehen läßt!

Variante.



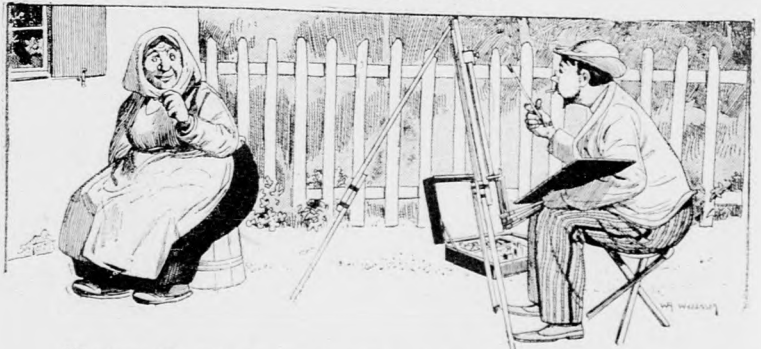
Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Ein Radler ist es mit seinem Kind!

Der Großnäsige.



„Sieh mal, der Herr dort ist kürzlich geadelt worden!“
 „Na, da wird er sich wohl nächstens eine Krone mit sieben Zinken bestellen?“
 „Ach, weißt Du, aus dem einen Zinken, den er schon hat, kann er sich bequem acht machen!“

Auf der Studienreise.



Maler: So, wir können etwas ausruhen, ich werde einweilen den Hintergrund malen.
 Bäuerin (verschämt): Ach, da muß ich mich wohl umdrehen!

Ein rascher Umschwung.



„Ein Brett, ein Brett! ein Königreich für 'n Brett!“



„Au verflucht! Him ist die neue Hose, die so viel Geld gekostet hat!“

Schlaue Ausrede.

Beitel und Treitel treffen sich auf einem Morgenspaziergange. Während Treitel seinem Freunde von den Geschäften des letzten Tages erzählt, fragt ihn Beitel plötzlich, ob er nicht zum Abend mit ihm speisen wolle, da es bei ihm heute seinen Gänsebraten gebe. Selbstverständlich ist Jener gerne bereit, den Wunsch zu erfüllen. Nach kurzer Zeit sind sie wieder zur Stadt zurückgekehrt und Beitel trennt sich von seinem Freunde mit den Worten: „Also komm' heute Abend, wenn Du kannst!“ Vom

Thurme schlägt es acht Uhr, als sich Herr Treitel vor dem Hause des Freundes Beitel befindet. Aber vergeblich rammelt er an der Thürlinker, die Thüre ist und bleibt verschlossen. Eine ganze Stunde wartet er mit knurrendem Magen vor der Hausthür, während er im Hause die Messer und Gabeln klappern hört und daran erkennt, daß sein Freund bereits sein Abendbrod verzehrt. Voll Grimm kehrte er endlich in seine Wohnung zurück. Als Herr Beitel am andern Morgen wieder spazieren geht, begegnet er auch wieder seinem Freunde Treitel: „Was für ein gemeiner Mensch bist Du,“ ruft ihm dieser entgegen, „hast Du nicht gestern gesagt, ich soll mit Dir speisen zum Abendbrod, wenn ich kam?“ „Au,“ antwortet Herr Beitel ganz ruhig:



„hast Du gekonnt?“

M. R.



Was doch die Wolken oft für Formen annehmen, die dort sieht aus, wie ein Beduine. „Wo denn?“



Ist denn kein Mensch da, der uns den Wegweiser macht?!

Im Bilde geblieben.



„Die junge Baronesse ist aber ein reizender Schmetterling geworden.“
 „Ja, war aber auch lange Zeit 'ne verdammte Puppe.“

Beisheid gejagt.



Major: Was hat er denn wieder für eine grandiose Dummheit gemacht!
 Nur ein Glück, daß er das Pulver nicht erfunden, das wäre eine nette Wagenschmiere geworden!

Roth macht erfinderisch.

I.



II.



III.



IV.



Solon redivivus.

Niemand ist vor — seiner Verheirathung glücklich zu preisen.

An unsere Leser!

Der Wunsch, unseren Lesern Gelegenheit zur Erwerbung eines wirklich werthvollen und gediegenen

Gelegenheits-Geschenk

zu geben, hat uns bestimmt, mit einer grossen Verlagsfirma einen Vertrag abzuschliessen, nach dem uns der ausschliessliche Vertrieb von dessen neuesten, für Jedermann in hervorragendem Masse geeigneten Verlagswerken übertragen wurde. Es handelt sich dabei um *die neueste eben erschienene*

Ausgabe von

Kürschner's

UNIVERSAL-KONVERSATIONS-LEXIKON

das die glänzendste Aufnahme fand und noch mehr Freunde finden wird, als es diesmal seinen ca.

2500 Abbildungen

umfassenden Schatz von schwarzen Illustrationen um

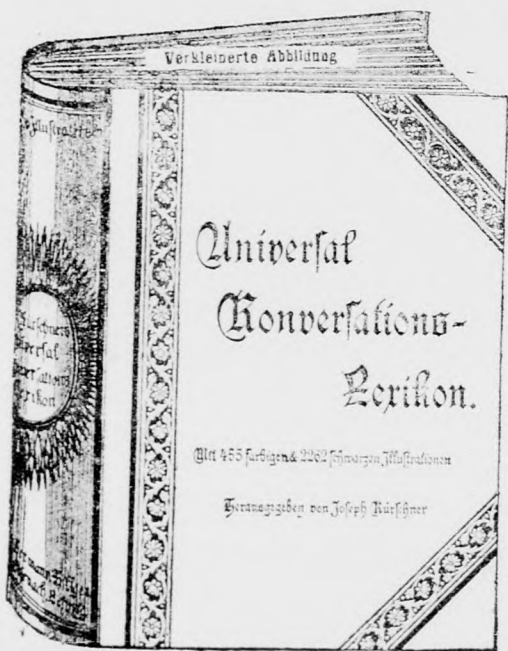
16 in farbiger Litographie ausgeführte Tafeln

mit 455 Abbildungen

vermehrt hat. Kürschner's „Universal-Konversations-Lexikon“ bietet in einem stattlichen Quartband von 876 dreispaltigen Seiten 213.600 Zeilen Text, ein Compendium, des Weltwissens, das für jede auftauchende Frage eine prompte Antwort hat und selbst neben vielbändigen Lexikons seinen Platz verdient, da es, dem Bedürfniss des Tages entsprechend, sofort orientirt. Wir sind in der Lage, dieses in seiner ersten wesentlich einfachen Ausgabe mit **6 fl.** verkaufte Buch

für nur 2 fl., sammt Zustellung
für 2 fl. 30 kr.,

unseren Lesern anzubieten und ihnen so für den eigenen Besitz wie als Geschenk für jedes Alter und jeden Stand nicht nur etwas hervorragend Nützlich, Brauchbares, sondern auch etwas unübertroffen Billiges zu bieten.



Aufträge aus der Provinz werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.

Zu bestellen in der Administration des

„Neues Politisches Volksblatt“

Budapest, Révaygasse 14.

Wie unterhält man sich

am besten und billigsten?

Nicht besser und billiger, als indem man auf

Kürschner's Bücherschatz

Hausbibliothek des „Neues Politisches Volksblatt“

abonnirt, der an Bequemlichkeit alle Zeitschriftenliteratur, an Billigkeit alles Dagewesene übertrifft. Wir glauben in dieser Ausgabe Alles vermieden zu haben, was bisher die Ausbreitung guter Belletristik hindernd im Wege stand, denn

vielseitiger als jede Sammlung, als jede periodische Schrift, bietet er Werke aus allen Literaturen, zwar mit Bevorzugung der deutschen, doch ohne Rücksicht auf Richtung und Tendenz. Dabei ist er gleichzeitig

reichhaltiger als jedes verwandte Unternehmen, denn wöchentlich erscheint von ihm ein abgeschlossener Band, bei dem jeder Leser befriedigt ausrufen wird:

endlich kein qualvolles Warten mehr auf die Fortsetzung! das den Genuß und die Wirkung so wesentlich beeinträchtigt, zudem **durchaus modern** weil nur aus Werken zeitgenössischer Schriftsteller zusammengestellt, also nicht Abdruck alter, honorarfreier Werke, dabei

die billigste Sammlung ihrer Art. Obgleich durchschnittlich 120—128 Seiten stark, solid geheftet mit Porträt und autobiographischen Notizen der Verfasser

gut illustriert, jeder Band für sich abgeschlossen, kostet nur

15 Kreuzer.

Kürschner's Bücherschatz wurde eröffnet mit dem Roman

„Das Joßkreuz“ von Arthur Achleitner. Eine Erzählung aus den bayerischen Bergen, voll Kraft, Spannung und wohlthuender Frische. Diesem schloß sich zunächst an:

„Am Ibenstein“ von H. Behrens (Vater der bekannten Erzählerin W. Heimburg), ein überaus anmutender Roman aus dem Familienleben verschiedener Gesellschaftskreise;

„Die Tragödin“ von A. Freih. v. Versall, glänzend geschriebener Theaterroman originellster Prägung;

„Weltkühnig“ von H. Glajo, ergreifende Geschichte einer ungewöhnlich gearteten Frauenseele;

„Der Günstling des Volkes“ von A. Niemann, Zeitbild von verblühender Wahrheit, reich an Beziehungen zu den markantesten Strömungen der Gegenwart;

„Gnädige Frauen“ von Moriz v. Reichenbach. Hinter dem Pseudonym Moriz v. Reichenbach verbirgt sich bekanntlich die Gräfin Valeska Bethusy-Hue, einer der besten Schilderinnen der modernen Adelskreise.

„Die graue Mauer“ von H. v. Kapff-Effenthaler, Lebensbild aus dem Gesellschaftsleben von spannendster Entwicklung;

„An Bord der Königin Elisabeth“ von Fischer-Sallstein, rheinische Schiffergeschichten voll Spannung und fesselnder Eigenart;

„Marianne“ von Ahlgren, ein Roman aus dem nordischen Leben, der mit zu dem Besten zählt, was die neuere Zeit auf dem Gebiete des Romanes hervorgebracht hat.

„Ein Sonderling“ von Gerhard v. Amnator. Das Werk ist mit 25 Illustrationen von Willy Werner, sowie mit dem Porträt und der facsimilirten Selbstbiographie des Verfassers geschmückt.

„Vergiftetes Wasser“ von Reinhold Ortman. Das Werk gehört zu den besten des vielgelesenen Autors und behandelt eine in vieler Hinsicht typische Begebenheit aus dem modernen Leben in spannendster Darstellung.

„Moderner Dämon“ von A. Andrea. Hochinteressanter und spannender Roman aus der Gegenwart.

„Poirethouse.“ Roman von Viktor Blüthgen. Interessante Erzählung aus der Gegenwart.

„Geldheiraten.“ Roman von Paul Oskar Höcker. Hochinteressante Schilderung aus den besten Gesellschaftskreisen.

„Auf dem Ulmerhof.“ Roman von Max Lay. Anschließend von demselben Schriftsteller „In aller Eile.“ Manövergeschichte.

„Kürschner's Bücherschatz“ kann bei unserer Expedition, sowie bei allen unseren Austrägern bestellt werden und wird wöchentlich sogleich nach Erscheinen frei ins Haus geliefert, gegen Entrichtung von 15 Kreuzer pro Band. — Versandt in die Provinz nur gegen Vorausbezahlung von 2 Lieferungen zu 35 Kr. Per Nachnahme oder zur Ansicht wird nichts versendet. Bestellungen sind zu richten an die Expedition des

„Neues Politisches Volksblatt“,

Budapest, VI., Révaygasse 14.

Jede Woche erscheint 1 Band zu nur 15 kr.